

# Druck auf Kinder in den Medien dabei zu sein ist groß

„Kompetenztage“ in der Grundschule und den Kindergärten in der Ortschaft Kluftern

**Friedrichshafen** (asc) Kinder und Jugendliche wachsen in einer von Medien bestimmten Welt auf. So vielfältig wie diese Welt sind die Fragen, die sich Eltern dazu stellen müssen: Wie gehen wir mit dieser Freiheit, den Chancen und Risiken verantwortungsvoll um? Wie viel Medienkonsum ist sinnvoll? „Medienerziehung beginnt immer früher, bereits im Kindergarten muss Medienkompetenz vermittelt werden“, erklärt Alexander Beer, Medienpädagoge und Leiter des Kreismedienzentrums. Er sprach am Donnerstag zu Eltern der Grundschule Kluftern sowie der Kindergärten Kluftern und Efrizweiler.



Ratlose Gesichter beim Online-Spiel auf kahoot.it: „Wie lautet der bürgerliche Name von Cro?“ Und „Was hat Justin Bieber auf seinen linken Knöchel tätowiert?“

BILD: ANTONIA SCHILLINGER

Beer beschreibt das Wachstum der Medien als eine exponentielle Entwicklung. Er spannt einen Bogen über die Geschichte der Kommunikationsformen angefangen bei Buschtrommeln

bis hin zu Youtube und Instagram, intelligenten Computern oder auch Fitnessuhren. „Ich hatte einen Fernseher mit Tasten, wo man hingehen musste. Kids heute schauen sich Herr der Ringe auf dem Smartphone an.“ Für viel Gelächter sorgte ein Online-Spiel, bei dem die Eltern testen konnten, wie gut sie sich mit den Lebenswelten von jungen Menschen auskennen. So zum Beispiel: Welcher deutsche Youtube-Kanal hat die meisten Abonnenten? Es sind die Freekickerz. Medien sind heute wichtig zur Sozialisation, erklärt Beer. Dem stimmen die Eltern größtenteils zu, da man schnell zum Außenseiter wird, wenn man nicht in der „WhatsApp-Gruppe“ der Klasse mitliest. Der Druck auf die Kinder ist groß, weil man dazu gehören will, Smartphones sind Statussymbole. Kinder den Zugriff

auf die Medienwelt zu verbieten, sei nicht der richtige Weg, erklärt Beer, allerdings müsse man Grenzen ziehen. Dazu gibt er Tipps. Eine Idee, die viel Anklang fand, war die Funktionalität der FritzBox, das Internet ab zum Beispiel 20 Uhr abzuschalten, zu nutzen. Er fordert die Eltern auf, Kinder im Internet oder beim Fernsehen zu begleiten und auch mit ihnen über Gesehenes zu sprechen. „Schaffen Sie einen verlässlichen Rahmen mit einfachen Regeln“, rät Beer. Ein Kind muss klar wissen, was es darf. Sehr wichtig sei im Zusammenhang mit Medien die Vorbildfunktion. Selber sicher im Internet unterwegs sein, indem man so wenig Spuren wie möglich im Netz hinterlässt oder eben selber das Handy weglegen.

Bei den rund 70 Teilnehmern war das Interesse groß, das Thema beschäftigt

viele, weil Medien im Alltag ihrer Kinder allgegenwärtig sind. Bestes Beispiel dafür war die elfjährige Honey, die bei einem Bild in der Präsentation rief: „Die kenn ich. Das sind Youtuber.“ Ebenso die Lacher auf ihrer Seite hatte sie, als sie auf Beers Frage, ob die das Computerspiel Minecraft kenne, selbstbewusst antwortete: „Ja klar, das spielen alle in meiner Klasse außer ich.“ In die Wege geleitet wurde das Projekt von Schulsozialarbeiterin Sabine Hemberger und Kindergartenleiterin Ulrike Schulta. Vormittags fand für die Kinder das Projekt „Ohrenspitzer“ statt, bei dem die Hör- und Sprachförderung der Kinder im Vordergrund stand. Es war der erste Teil der „Medienkompetenztage“ in Kluftern. In den nächsten Wochen folgen Projekte zum Umgang mit dem Internet oder Trickfilmen.